

die Transkription was Prof. Anton Eder über Kornel Hoffmann erzählt hat im Podcast

"RAUSGEHEN#003: In Mönichkirchen mit Gerald Gabauer"

<https://podcasts.google.com/feed/aHR0cHM6Ly8yNGxkcncMucG9kY2FzdGVyLmRIL3JhdXNnZWlbi5yc3M/episod/cG9kLTVlZjVhYmJjOTM3NDAwMjMxNjE0NDM?hl=de-AT&ved=2ahUKEwjypJizt6bqAhXBvosKHe4vA5oQjrkEegQIBxAE&ep=6>

A: Mönichkirchen hat aber nicht nur Tradition als Wintersportort und Sommerfrische, sondern eben auch Geschichte und gerade die Anfänge des Tourismus in der Gegend sind untrennbar mit einer schillernden Figur namens Kornel Hoffmann verbunden. Als Sportass, Skischulgründer, Pensionswirt, Lebemann und Jude lebte und wirkte der gebürtige Ungar für zwei Jahrzehnte in Mönichkirchen, bis er 1942 von den Nazis verschleppt und ermordet wurde. Kornel Hoffmanns wundersame, aber letztlich so tragische Geschichte erzählt uns der Germanist, Mönichkirchner und Co-Autor des Buches „Jüdisches Leben in der Region Bucklige Welt“, Anton Eder.

B: Ja, Kornel Hoffmann ist ein sehr interessanter Sportsmann, wird immer wieder auch als alter Sportsmann, bekannter Sportsmann bezeichnet. Er stammt ursprünglich aus Ungarn, hat dort, als der Fußball nach Ungarn gekommen ist, bei zwei Budapester Fußballclubs gespielt und ist dann übersiedelt, wahrscheinlich auch deswegen, weil sein Onkel in Wien Bankdirektor war und ihm einen Job verschafft hat, also er war Bankbeamter und hat aber seine Sportpassion mitgenommen nach Wien, hat im Prater bei dem Vienna Football & Cricket Club mitgespielt als Flügelstürmer, ist dann zum WAC gegangen und er hat von Wien aus, offensichtlich auch mit seinem Onkel, Mönichkirchen als Sommerfrischenort kennengelernt. Das ist also deutlich nachweisbar und das hat ihm dann so gut gefallen, dass er mit Hilfe seines Onkels, der Geld ihm vorgestreckt hat, ein Haus gekauft hat, in Mönichkirchen, die sogenannte Janisch-Hütte. Das war insofern günstig, weil es groß ausgebaut war und für Gruppen auch geeignet war, das war also seine Homepage für Skikurse. Und er hat dann von dort aus Skikurse entwickelt, schon in den Ende 20er, 30er Jahren, wo von der Skischule Kornel Hoffmann schon die Rede ist. Entscheidend oder interessant ist auch, dass er wahrscheinlich der erste staatlich geprüfte Skilehrer da war, er scheint auf, wie sich die Skilehrer zusammenschließen, weil die dann immer wieder gekämpft haben gegen Leute, die gepuscht haben, auf gut Deutsch gesagt, und den Verein gegründet haben, wodurch sie sich rechtlich abgesichert haben. Er hat dann in Mönichkirchen eine ganze Reihe von Jahren gewirkt, war sehr verbunden mit dem Hotel Binder und dem damaligen Bürgermeister Karl Binder und auch mit dem Hoteldirektor Fritz Schlagnitweit, also die waren, man würde sagen, best friends oder so, ja, das heißt, er hat über das Hotel wahrscheinlich seine Skischule geführt, hat dann Skikurse angeboten, die ersten Schulschulskikurse, die nachgewiesen sind, da in Mönichkirchen, angeboten, ist aber dann natürlich, weil er Jude war, als die Nazis gekommen sind, in Schwierigkeiten gekommen. Er musste sein Haus arisieren, wollte es aber nicht, er hat dann immer wieder darauf hingewiesen, dass er mit den Sportsgrößen der Zeit, die ja auch für Nazi-Deutschland dann in Wettkämpfe gegangen sind, gut bekannt war. Das kann sein vom Eisschnelllaufen, das kann sein vom Fußballspielen, es kann sein vom Skifahren, vom Skispringen, es kann auch sein, dass er die Rosl Kraus, die österreichische Tennismeisterin war und aus Mönichkirchen kommt und auch in Wimbledon gespielt hat übrigens, dass er die auch gekannt hat, sehr stark anzunehmen, ja. Also er hat immer wieder das versucht zu verzögern und abzustreiten und hinaus zu lavieren, ist ihm aber nicht gelungen und dann hat er gesagt, na wenn ich mein Haus schon verkaufen muss, dann meinem besten Freund, dem Fritz Schlagnitweit, der hat das gekauft, das ist arisiert worden, und der Kornel Hoffmann wurde nach Wien gebracht, ist, wie sämtliche Juden, in eine Sammelwohnung untergebracht worden und ist dann vom Aspangbahnhof, auch irgendwie eine tragische Geschichte, Aspang-Bahn, ja, nach Maly Trostinec abtransportiert worden, da weiß man

also noch ganz genau die Transportnummer und ist dann unmittelbar in Maly Trostinec umgekommen. Was interessant ist, vielleicht, was nachher passiert ist, er hat vorher schon seinen Bruder als Erben eingesetzt und bei der Restitution ist man draufgekommen, dass da einer der ganz seltenen Fälle von einer wirklich ehrlichen Arisierung stattgefunden hat, der Fritz Schlagnitweit, der Hoteldirektor hat ihn nämlich nicht nur wirklich einen richtigen Preis für sein Haus gezahlt, sondern das auch auf sein Konto überwiesen, das ist nicht irgendwo verschwunden, ja. Ganz interessant, ja. Ja, er hat dann, der Bruder hat dann das Haus übernommen, Schlagnitweit hat es dann wieder zurückgekauft. Also ganz sicher weiß man, dass der Kornel Hoffmann trotz seiner vielen Verdienste, auch für Mönichkirchen eigentlich, ja, man hat ihm wahrscheinlich nicht helfen können, er ist weggebracht worden und ganz sicher in Maly Trostinec umgebracht worden.

C: Gibt es Einflüsse von Kornel Hoffmann, die bis heute spürbar sind, in einem sportlichen Tourismusort, wie Mönichkirchen?

B: Ich glaube schon, weil einfach er, er ja den Skiort und die Skikurse begründet hat, ja, der hat ja das sehr professionell aufgezogen, er hat die Leute nicht nur unterrichtet, sondern er hat sie gleichzeitig in seinem eigenen Haus untergebracht, das heißt, er war Vermieter und Lehrer gleichzeitig, und hat die Leute, es gibt ja auch ganz tolle Ansichtskarten, schon auf der Mönichkirchner Alm, auf dem Lichtenegg oben unterrichtet und teilweise da drüben auf der Pfarrer (?), also das ist der Platz, wo jetzt die Pfarrsiedlung ist, das ist also sicher von ihm zurückgeblieben, ja.